



*Waldkirch  
Weilheim  
Gurtweil  
Berau  
Nögenschwiel  
Brenden  
Aichen*

*Getrennt von mir  
könnt ihr  
nichts vollbringen*

*Joh 15, 5b*

PASTORALKONZEPTION

Stand März 2018

## Inhalt

1. Vorwort	3
2. Situation und Herausforderung	3
2.1. Dezentralität	4
2.2. Anzahl der Katholiken (Stand 2017)	4
2.3. Pastoralteam	5
2.4. Pfarrgemeinde- und Stiftungsrat	5
2.5. Das Logo der Seelsorgeeinheit	6
2.6. Das Siegel der neuen Kirchengemeinde	6
2.7. Verwaltung	6
3. Pastorale Aufgaben	7
3.1. Allgemeines	7
3.2. Liturgie – miteinander Gott loben und anbeten	9
3.3. Verkündigung – den Glauben bezeugen und weitergeben	10
3.4. Caritas - Diakonie (Nächsten- und Ärmstenliebe)	12
4. Öffentlichkeitsarbeit	15
5. Pastorales Gebäudekonzept	15
6. Personalkonzept	17
Nachwort	19

Das Schriftzitat „*Getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen*“ (Joh 15,5b) wurde auf dem Einkehrtag der Teammitglieder aller Teams der sieben Pfarreien der Seelsorgeeinheit am 27. Oktober 2018 als Leitwort für die Pastoralkonzeption erarbeitet.

## 1. Vorwort

Die hier vorliegende Pastorkonzeption beruht auf der Neubearbeitung der Pastorkonzeption von 2012 aufgrund der Errichtung der 7 Kirchengemeinden der Seelsorgeeinheit im Jahr 2015 als neue Kirchengemeinde „Maria Bronnen“, sowie neu aufgebaut auf den „Diözesanen Leitlinien“ von 2017.<sup>1</sup>

Ebenso wie die Vorgängerversion beschreibt auch diese Pastorkonzeption die Grundaufgaben, Ziele und zentralen Schwerpunkte des pastoralen Handelns in der SE Maria Bronnen sowie die Strategien zum Erreichen der Kernziele in den pastoralen Bereichen, die für uns besonders wichtig sind.

## 2. Situation und Herausforderung

Die Seelsorgeeinheit Maria Bronnen wurde im Jahre 2001 errichtet. Einzelne Gemeinden der SE blicken aber auf eine weitaus längere Zeit der Zusammenarbeit zurück, denn sie werden seit Jahrzehnten von Priestern der Ordensgemeinschaft der „Brüder vom Gemeinsamen Leben – Augustiner Chorherren“ vom Kloster Maria Bronnen pastoral betreut: Gurtweil und Nöggen-schwiel seit Anfang der 1970er Jahre, Weilheim und Aichen seit Ende der 1970er Jahre, Waldkirch, Berau und Brenden seit Anfang der 1980er Jahre.

Jede der sieben Pfarreien in der Seelsorgeeinheit hat ihre eigene Geschichte und besitzt ein eigenständiges Glaubens- und Gemeindeleben. Zu jedem kirchlichen Ort haben die Menschen einen eigenen Bezug, und sie nehmen auf verschiedene Weise am gemeindlichen Leben teil.

Die Vielfalt der Menschen, Pfarreien, Ortsteile in vier politischen Gemeinden, aber auch die Vielfalt und Eigenständigkeit kirchlicher und weltlicher Vereine, Gruppen, Gemeinschaften und Verbände stellt eine große Chance aber auch Herausforderung für die Gestaltung des kirchlichen Lebens in der Seelsorgeeinheit als Gemeinschaft von Gemeinden dar.

Die Entwicklungen und Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass es in verschiedenen Handlungsfeldern und auf unterschiedlichen Ebenen zur Zusammenarbeit kam (vor Ort, zwischen einzelnen Pfarreien oder von Gruppen auf der Ebene der Seelsor-

<sup>1</sup> Sie dient darüberhinaus der Vorbereitung auf die Gemeindevisitation nach LEVI Lernen, Entwickeln, Vereinbaren, Inspirieren, das Programm zur Standortbestimmung und Weiterentwicklung kirchlicher Gemeinden: Wie der Zöllner Levi in der Bibel folgt die Kirche dem Ruf Gottes, Altes aufzugeben, mutig Neues zu wagen, neue Wege zu gehen – in der Gewissheit, dass es Jesus Christus selbst ist, der diesen Weg mit uns gehen will.

geinheit). In anderen Feldern kam diese nicht zustande, wurde nicht angestrebt oder wurde als nicht sinnvoll gesehen. Manche gemeindliche Aktivitäten finden nur in einzelnen Orten statt, andere in mehreren und einige in allen Gemeinden.

## 2.1. Dezentralität

Die sieben Pfarreien der SE sind aufgrund ihrer Lage und Größe sowie der baulichen Gegebenheiten der Pfarrkirchen, Kapellen, Pfarrgemeindehäuser und Gemeinderäume so dezentral situiert und heterogen strukturiert, dass es keine zentrale Ortschaft und keine Hauptpfarreie gibt.

Der weitläufige und zersiedelte ländliche Raum des Südschwarzwaldes prägt seit Generationen das Leben der Menschen in den sieben kleinen Pfarreien, die teilweise ihrerseits wiederum aus kleinsten Weilern und Siedlungen mit eigenen Kapellen bestehen. Zwar haben in den vergangenen Jahrzehnten politische Neuordnungen und Flurreformen uralte Einteilungen überformt, darunter sind jedoch die gewachsenen Gegebenheiten bis heute lebendig geblieben.

## 2.2. Anzahl der Katholiken (Stand 2017)

Die Gesamtzahl der Katholiken in der SE beträgt 5160:

Pfarrei *St. Marien* Waldkirch, mit den Ortschaften: Waldkirch, Oberalpfen, Schmitzingen, Gaiß Bannholz, Ay, Remetschwiel, Brunnadern, Waldhaus, Aisperg: 1413

Pfarrei *St. Peter und Paul* Weilheim, mit den Ortschaften: Bürglen, Dietlingen, Indlekofen (mit Aispel), Rohr, Schörringen: 995

Pfarrei *St. Simon und Judas Thaddäus* Gurtweil: 948

Pfarrei *St. Pankratius* Berau: 654

Pfarrei *St. Stephan* Nöggenschwiel, mit den Ortschaften: Bierbronn, Heubach: 596

Pfarrei *St. Laurentius* Brenden, mit den Ortschaften: Bulgenbach, Staufen: 334

Pfarrei *St. Sebastian*, Aichen, mit den Ortsteilen Allmut und Witznau: 220

### **2.3. Pastoralteam**

Drei Patres von Maria Bronnen ist die Seelsorge in solidum (gemeinschaftlich) übertragen. Der Leiter der Seelsorgeeinheit ist der Moderator der pastoralen Mitarbeiter. Im Pastoralteam vereinbaren die Seelsorger ihre territorialen und kategorialen Arbeitsfelder.

Zur Aushilfe der priesterlichen Dienste stehen Mitbrüder der Seelsorger zur Verfügung.

Die Seelsorger treffen sich 14-tägig zum Dienstgespräch. Nach Bedarf lädt der Leiter weitere Personen ein, z.B. den Oberen des Klosters Maria Bronnen, Mitbrüder, Ordensleute und Pensionäre, die in der Seelsorge zu Aushilfen zur Verfügung stehen.

### **2.4. Pfarrgemeinde- und Stiftungsrat**

Der PGR setzt sich aus 14 Mitgliedern zuzüglich dem Leiter der SE sowie gegebenenfalls hinzugewählten Mitgliedern zusammen. Die weiteren pastoralen Mitarbeiter haben beratenden Status im PGR.

Die Anzahl der PGR-Mitglieder ist wie folgt festgelegt:

Innerhalb der SE bildet jede der sieben Pfarreien einen eigenen Stimmbezirk. Gemäß der „Satzung für die Pfarrgemeinderäte“ der Erzdiözese Freiburg (vom 1.1. 2015), sollen pro Stimmbezirk mindestens 2 Mitglieder in den PGR gewählt werden (§2, Abs.3).

Wie bei der letzten PGR-Wahl im Jahre 2015 soll auch künftig die Wahl des PGRs nach den Regeln der unechten Teilortswahl stattfinden, wonach die Kandidaten auf der Wahlliste von allen Stimmberechtigten der SE gewählt werden können. Jeder Wahlberechtigte hat so viele Stimmen wie die Anzahl der in den PGR zu wählenden Personen (14). Bei der Stimmabgabe dürfen Stimmen kumuliert werden, jedoch höchstens drei Stimmen auf eine Person.

Zukünftig soll der Stiftungsrat wenn möglich aus je einem gewählten PGR-Mitglied pro Pfarrei bestehen (also 7 Mitglieder + dem Leiter der SE).

Einmal jährlich findet für alle Pfarrgemeinderatsmitglieder der SE ein Klausurtag oder ein Ausflug statt.

### **2.5. Das Logo der Seelsorgeeinheit**

Das Logo der SE zeigt die hügelige Landschaft des Südschwarzwaldes, in der die sieben Pfarreien der Seelsorgeeinheit (symbolisiert in sieben Kreisen) verwurzelt sind. Darin spiegelt sich vieles von der Wirklichkeit der SE wider: die Pfarreien liegen in Tälern und auf den Höhen, sie sind weit voneinander entfernt und von grünbewaldeter Landschaft umschlossen, jede Pfarrei und viele Ortsteile haben ihr geprägtes Eigenleben.

## 2.6. Das Siegel der neuen Kirchengemeinde



Das Siegel korrespondiert mit dem Logo der Seelsorgeeinheit. Die Umschrift in lateinischer Sprache lautet:

SIGILLUM ECCLESIAE CATHOLICAE  
COMMUNITATIS  
AD FONTEM  
BEATAE MARIAE VIRGINIS<sup>2</sup>

## 2.7. Verwaltung

Aufgrund der großen räumlichen Distanzen in der SE ist es uns wichtig, dass in möglichst allen Pfarreien ein Pfarrbüro bzw. Sprechzimmer für Begegnungen mit den Pfarrsekretärinnen oder den Seelsorgern vor Ort besteht.

Im Pfarrhaus Gurtweil befindet sich das Hauptbüro der Seelsorgeeinheit bzw. Kirchengemeinde. An einem Tag in der Wo-

<sup>2</sup> zu Deutsch: SIEGEL DER KATHOLISCHEN KIRCHE(ngemeinde)  
(der seligen Jungfrau zu) MARIA BRONNEN

che arbeiten alle Sekretärinnen im Hauptbüro. Dort kommen sie auch mit den Seelsorgern zur gemeinsamen Besprechung zusammen. Weiter befinden sich dort alle wichtigen Akten sowie ein Teil des Archivs aus den vormals sieben Pfarrhäusern. Archivbestände befinden sich aktuell noch in den Pfarrhäusern von Nögenschwiel, Waldkirch und Weilheim.

Seit Ende 2017 nutzt die SE die „EBO-Cloud“ der Erzdiözese Freiburg. Die EBO-Cloud wird von kircheneigenen Servern gebildet, auf die über das Internet sicher zugegriffen werden kann. Dort finden sich alle wichtigen Programme und Daten, die die kirchlichen und pastoralen Mitarbeiter für ihr tägliches Arbeiten benötigen. Dadurch ist ein für die Sekretärinnen und Seelsorger ortsunabhängiges Arbeiten möglich.

Mit dem bistumseigenen Content-Management-System SESAM verwirklichen wir unseren Internetauftritt (Homepage).

Angesichts der ständig wachsenden Komplexität im Verwaltungsbereich, die ein immer höheres Maß an Fachkenntnis erfordert, unterstützt ein(e) Verwaltungsbeauftragte(r) die Verantwortlichen, insbesondere den Leiter der Seelsorgeeinheit und den Stiftungsrat, und trägt so zu einer deutlichen Entlastung von Aufgaben in den Bereichen der Personal-, Finanz- und Gebäudeverwaltung bei.<sup>3</sup>

Um Bedarfs- und Schadensmeldungen an die Pfarrbüros und die Verwaltungsbeauftragte mitzuteilen, ist auf der Homepage der SE ein Eingabetool eingerichtet.

### **3. Pastorale Aufgaben**

#### **3.1. Allgemeines**

Die Eucharistie (das Kreuzes- und Erlösungsoffer Christi) und die Anbetung sind die Quelle und der Höhepunkt des Glaubens und kirchlichen Tuns. Da das Pastoralteam aus drei Priestern besteht, ist die Feier von 3 Eucharistiefiern an Werktagen<sup>4</sup> und maximal 9 Eucharistiefiern am Sonntag (einschließlich Sonntag-

<sup>3</sup> Der/Dem Verwaltungsbeauftragten sind konkret die Aufgaben übertragen: Personalführung, allgemeine Personalverwaltung, Angelegenheiten Stiftungsrat, Gebäude/Liegenschaften, Baumaßnahmen inkl. Außenanlagen, Finanzen.

<sup>4</sup> In Gurtweil, dem Geburtsort des Ordensgründers der Salvatorianer, Pater Franziskus Jordan, sind seit 2013 zwei pensionierte Salvatorianerpatres anwesend. Sie übernehmen regelmäßig die Freitagabendmesse in Gurtweil.

vorabendmessen) in der SE möglich. In den Pfarrkirchen wird sonntäglich und in den Kapellen regelmäßig die Heilige Messe gefeiert sowie die Möglichkeit zur eucharistischen Anbetung gegeben.

Vom Altar, der Eucharistie aus, bildet sich die Gemeinde und die Kirche, ergeht ihre Sendung für die vielen sozialen und caritativen Dienste und den gesellschaftlichen Auftrag der Kirche für die Menschen in der Welt.

Die vielfältigen und historisch gewachsenen Andachtsformen in den Pfarreien, Ortsteilen und Gebetsgruppen werden gepflegt und unterstützt, sofern sich jeweils eine Feiergusmeinde oder Gruppe zusammenfindet.<sup>5</sup>

Wir sind der Ökumene und dem interreligiösen Dialog in allen dafür möglichen Situationen und pastoralen Handlungsfeldern verpflichtet.

Wir achten auf eine mitverantwortliche und gleichberechtigte Mitarbeit der Frauen.<sup>6 7</sup>

Wir orientieren uns bei den Verbrauchsgütern in der SE an deren nachhaltiger Erzeugung, ökologischer Verträglichkeit, fairer Produktion und fairem Handel.

In allen sieben Pfarrgemeinden wurde durch den PGR ein Gemeindeteam gebildet. Die Größe variiert entsprechend der diözesanen Vorgaben zwischen fünf bis acht Personen; aber es gibt auch mehr Personen.

Einem Gemeindeteam gehören an:

- a) der Pfarrer der Seelsorgeeinheit; bzw. ein von ihm in der Regel dauerhaft entsandtes Mitglied des Seelsorgeteams,
- b) mindestens ein unmittelbar gewähltes Mitglied des Pfarrgemeinderates aus der betreffenden Gemeinde und

---

5 Z.B. ewige Anbetungstage, Wallfahrten, Kreuzweg, Lichter- und Bittprozessionen, Wettersegen, Gräbersegen, Kräuterweihe, St. Martinsfeiern, Sternsinger, Kinderkirche, Legio-Maria, Wort-des-Lebens-Gruppe, Schönstatt-Pilgerheiligtum-Aktion, Pater-Pio-Gebetsgruppe, Bibel- und Gebetskreise, Rosenkranzgruppen etc.

6 Es gibt im PGR einen Gleichstellungsbeauftragten, der sich mit Förderung und Durchsetzung der Gleichberechtigung und Gleichstellung von Frauen und Männern befasst.

7 Es gibt in der Pfarrei Weilheim eine kfd-Frauengruppe, die nicht nur in der Pfarrei sondern nach ihren Möglichkeiten ein Forum für Frauen unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen, Konfessionen und Lebensformen in der ganzen SE sein will und Mitverantwortung für die Heils- und Seelsorge übernimmt.

c) die durch den PGR Berufenen aus der betreffenden Gemeinde.

Die Gemeindeteams dienen der Förderung des kirchlichen Lebens und seiner Präsenz im gesellschaftlichen Umfeld der einzelnen Gemeinden und geben der Kirche vor Ort ein Gesicht. Hierzu gehört insbesondere die Sorge für die drei Wesensmerkmale der Kirche: Gottesdienst, Glaubenszeugnis, Nächstenliebe.

### **3.2. Liturgie – miteinander Gott loben und anbeten**

Es wird eine Konzentration der Gottesdienste dort angeboten, wo es sinnvoll und personell von der Fei ergemeinde und Leitung her geboten und möglich ist, sowie dort, wo das Zusammenwachsen der Gemeinden gefördert wird oder besondere Gruppen gegeben sind. Dies gilt besonders im Blick auf die Feier der drei österlichen Gottesdienste (Triduum) Gründonnerstag, Karfreitag, Osternacht sowie Fronleichnam, da die drei Priester diese Feiern nicht in mehreren Gemeinden am gleichen Tag leiten können.

Über die traditionellen Gottesdienstformen hinaus sprechen wir durch besondere Angebote in den Pfarreien (und im Kloster Maria Bronnen) auch Menschen an, die auf der Suche nach neuen oder anderen Formen des Feierns sind (z.B. Anbetungs-, Segnungs-, Kinder-, Schüler- und Jugendgottesdienste).

Die Organisten, Kantoren, Chöre, Singgruppen und Projektchöre in der SE werden unterstützt. Eine besondere Sorge gilt der Förderung von Nachwuchssängern und Organisten. Alle zwei Jahre werden alle Verantwortlichen für die Kirchenmusik zu einem Erfahrungsaustausch und zur Weiterentwicklung des kirchenmusikalischen Dienstes eingeladen.<sup>8</sup>

Die Einstellung der Kirchenmusiker bezieht sich auf die gesamte Kirchengemeinde mit in der Arbeitsbeschreibung festgelegten Schwerpunkten. Die Kirchenmusiker (und Chöre) sollen im Rahmen ihres Dienstauftrages auch die Fei ergemeinden, Kantoren und Kinder im Gesang fördern sowie untereinander kooperieren und sich austauschen.

Jährlich sind gemeinsame Gottesdienstfeiern der SE an den Fatimatagen<sup>9</sup> an der Fatimakapelle in Bierbronnen, am 3. Sonntag im September die Fußwallfahrt nach Todtmoos und am Montag

---

<sup>8</sup> Bei der letzten Zusammenkunft aller in der SE tätigen Kirchenmusiker (Oktober 2016), wurde z.B. der Erfahrungsaustausch, die Krankheits- und Urlaubsvertretung und ein gemeinsamer Notenpool angeregt.

<sup>9</sup> Jeweils der 13. Tag eines Monats von Mai bis Oktober.

vor oder nach dem 7. Oktober die Wallfahrt nach Maria Einsiedeln.

### **3.3. Verkündigung – den Glauben bezeugen und weitergeben**

In der Sonntagspredigt, in Glaubenskursen und in allen Gruppierungen achten wir darauf, Gott und den Glauben der Kirche zeitgemäß zu verkündigen.

In unseren kirchlichen Kindergärten (St. Elisabeth in Berau-Brenden und St. Franziskus in Remetschwil) beachten, unterstützen und fördern wir u.a. durch die pastorale Ansprechperson eine religionsensible Bildung, religiöse Angebote für die Kinder, die Einbindung in die Pfarrgemeinde vor Ort und die Wahrnehmung religionspädagogischer Fortbildungsangebote durch die Erzieherinnen.

Wir achten auf eine Schulpastoral und den Kontakt zu den ReligionslehrerInnen an den Schulstandorten in unseren Pfarreien und bieten wöchentliche Schülergottesdiensten an (so in Berau und Nöggenschwil. In Gurtweil und Aichen hoffen wir auf eine Stundenplangestaltung, die künftig einen regelmäßigen Schülergottesdienst ermöglicht).

Wir unterstützen die Jugendarbeit dort, wo sie vorhanden ist, wo es Eigenkräfte und Initiativen gibt (wie die katholischen Landjugendgruppen in Aichen und Nöggenschwil). Bei der Programmgestaltung der Jugendgruppen achten wir darauf, dass es auch spirituelle Angebote (Glaubensgespräch, Schriftgespräch, Früh- oder Spätschicht usw.) gibt.

Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Arbeit mit den Ministranten, deren erste Aufgabe der Dienst am Altar ist. Ein weiterer Eckpfeiler der Ministrantenpastoral ist die über den liturgischen Dienst hinausgehende Gruppenarbeit sowie die Einbindung in diözesane Angebote (Gruppenleiterschulungen, Ministrantenwallfahrten, Ministrantentage in der Diözese etc.).

Es wird immer wieder nach neuen Wegen der Glaubensweitergabe an Erwachsene (z.B. Glaubenskurse, Exerzitien im Alltag, gottesdienstliche Angebote, Brunnentage, Alpha-Kurse ...) gesucht. Dabei spielen die Bildungswerke (Waldkirch, Gurtweil und Berau-Brenden) eine große Rolle. Sie bieten pfarreübergreifend für die ganze SE hauptsächlich spirituelle und geistliche Bildungsveranstaltungen für Erwachsene an. Die Bildungswerke greifen auch weltliche und allgemeine Bildungsthemen auf (Angebot von Com-

puterkursen für Ältere, Sprachkurse usw.), durch die sich auch kirchenferne Menschen angesprochen fühlen sollen. Die Bildungswerke sollen künftig stärker als bisher miteinander kooperieren.

Die Vorbereitung zum Sakrament der Taufe findet mit den Eltern und dem Taufspender statt. Auf Angebote der Glaubensvertiefung für die Eltern und Paten achten wir. Die Taufen erfolgen in der Regel in den Pfarrkirchen im Zusammenhang mit der Sonntageucharistiefeier.

Die Vorbereitung auf die Erstkommunion findet in der Regel für die Kinder in der 3. Klassenstufe in den einzelnen Pfarreien oder pfarreiübergreifend statt. Zum Konzept gehören die Schülergottesdienste, Weggottesdienste für die Familien, Elterntreffen, Gruppenstunden und Angebote durch die Seelsorger, Katecheten und Eltern.

Mit besonderer Achtsamkeit führen wir die Kinder vor der Erstkommunion und die Jugendlichen vor der Firmung an das Sakrament der Buße heran. Die Vorbereitung auf die Erstbeichte durch die Seelsorger selbst nimmt einen gebührenden Raum bei der Kommunionvorbereitung ein. Regelmäßig bieten wir zielgruppenspezifische Beichtgelegenheiten (Kinder, Jugendliche, Ministranten) an. Mit den Seelsorgern, aber auch mit den Patres im Kloster Maria Bronnen kann jederzeit ein Termin für ein persönliches Beicht- oder Seelsorgegespräch vereinbart werden. Wir versuchen neue Wege zu gehen, um Menschen zum Sakrament der Versöhnung hinzuführen („Weg der Versöhnung“ für die Kommunionkinder und Firmlinge, „Nacht der Versöhnung“ in der Advents- und Fastenzeit mit Beichtgelegenheit für Jugendliche und Erwachsene), sowie Bußandachten als Buße in Gemeinschaft.

Die Hinführung zur Firmung erfolgt für die Jugendlichen im Alter der 8. und 9. Klassenstufe während eines Zeitraumes von ca. 6 Monaten. Angebote und Teilnahme an Glaubenskursen, liturgischen Feiern sowie caritativen und sozialen Aktivitäten erfolgen dabei auf Pfarreebene als auch pfarreiübergreifend nach einem gemeinsamen Konzept der gesamten SE.

Die Hinführung zum Sakrament der Ehe geschieht durch den trauenden Geistlichen. Auf die Angebote des Dekanats und der Erzdiözese werden die Brautleute hingewiesen.

Was für Paulus noch die Marktplätze waren, ist heute das

Internet bzw. die sozialen Kommunikationsmittel. Die Homepage und die sozialen Kommunikationsmittel sind ein tragendes Element moderner Glaubensverkündigung. Wir nutzen diese Medien verantwortungsvoll für unsere pastorale Arbeit und versuchen mit Hilfe verschiedener Angebote der Bildungswerke in unseren Pfarreien immer mehr Menschen online zu bringen und an die Homepage heranzuführen bzw. über soziale Medien zu erreichen. Die Homepage ist dabei nicht nur der aktuelle Schaukasten für alles, was in der Seelsorgeeinheit geschieht und angeboten wird, sondern sie ist ein dynamisches Medium, mithilfe dessen ein virtueller Marktplatz der Verkündigung und Kommunikation geschaffen wird. Viele Pfarreimitglieder arbeiten als Redakteure an der Homepage mit, sie redigieren ihre Bereiche eigenverantwortlich und werden dabei unterstützt, gefördert und geschult. In Zukunft soll die Homepage ein immer größeres Gewicht bekommen und immer stärker jenen Bereich der Glaubensverkündigung und Öffentlichkeitsarbeit übernehmen, der bisher noch von den Printmedien abgedeckt wird.

### **3.4. Caritas - Diakonie (Nächsten- und Ärmstenliebe)**

Die Kirchengemeinde, die Pfarreien, Gruppen und Verbände sowie viele Kirchengemeindemitglieder und Bewohner der Ortschaften sind in vielfältigen nachbarschaftlichen caritativen und sozialen Diensten engagiert. Sie werden ermutigt sich großzügig je nach ihren Gaben und aufgrund der sozialen Herausforderungen durch Werke der Nächstenliebe einzubringen. Ein wesentliches und unverzichtbares Merkmal von Kirche ist die gemeinsam ausgeübte Caritas.

In einigen Pfarreien und Ortschaften gibt es Angebote für Eltern mit Kleinkindern. Wir begleiten die Verantwortlichen dieser Gruppen und unterstützen sie bei der pädagogischen Anleitung der Gruppen. In den Krabbel- und Kindergruppen sollen die Eltern gute Bücher, pädagogisch wertvolles Spielmaterial und Erziehungshilfen kennenlernen, die ihnen bei der wertorientierten Erziehung ihrer Kinder eine Hilfe sein können. Auch wenn bei den Krabbel- und Kindergruppen die Gemeinschaft der Mütter, der Austausch und das Miteinander einen wichtigen Platz einnehmen, so geht es uns darüber hinaus darum, dass die Eltern sich mit einer wertebildenden Kleinkindpädagogik im Blick auf die religiöse Früherziehung der Kinder auseinandersetzen.

Wir beachten und fördern besonders Angebote für Eltern mit (Klein-) Kindern (Krabbel- und Kindergruppen). Wir begleiten

die Verantwortlichen dieser Gruppen und unterstützen sie bei der pädagogischen Anleitung der Gruppen.

Für alle in der Kinder-, Jugendarbeit und Arbeit mit Schutzbefohlenen Tätigen achten wir auf die gebotene Schulung zum grenzachtenden Umgang.

Es besteht in jeder Pfarrei ein caritativer Förderverein, der sich aus den Krankenpflegevereinen heraus gebildet haben. Mit der Einführung der Pflegeversicherung haben sich die Zwecke der ehemaligen Schwesternstationen und Krankenpflegevereine weitgehend verändert. Als Fördervereine haben sie heute die Aufgabe, die sozialen und caritativen Dienste und Aktivitäten in unseren Pfarrgemeinden zu unterstützen und zu fördern sowie bei sozialen Notlagen zu helfen. Hauptschwerpunkte sind dabei:

- Unterstützung der Katholischen Sozialstation St. Verena
- Soziale Projekte der Pfarrgemeinde
- Hilfen in besonderen Notlagen.

Die Satzungen dieser Vereine müssen überarbeitet und den neuen Gegebenheiten durch die Fusion der sieben alten Kirchengemeinden zur neuen Kirchengemeinde angepasst werden.

Es gibt in Zusammenarbeit mit der Caritas, der kirchlichen Sozialstation und wenn nötig mit den amtlichen Stellen der Kommunen und des Landkreises ein Engagement für Hilfsbedürftige, Menschen am Rande der Gesellschaft und Flüchtlinge.

Eine Besonderheit in der SE ist das Caritas-Behindertenheim und die Caritaswerkstätten in Gurtweil. Sie erfordern eine besondere seelsorgeliche und pastorale Begleitung. Außerdem feiern wir wöchentlich im Caritaswohnhelm und monatlich im Seniorenhaus einen Gottesdienst oder eine Hl. Messe mit den Heimbewohnern.<sup>10</sup>

Die beiden kirchlichen Kindergärten sind ein wesentlicher Teil und eine wichtige Aufgabe unserer Kirchengemeinde. Die Pastorkonzeption ist Grundlage für das Leitbild, das der PGR für beide Einrichtungen erstellt. Die Geschäftsführung in den beiden Kindergärten ist dem von der „*Verrechnungsstelle für katholische Kirchengemeinden*“ in Stühlingen bestellten Kindergartenführer übertragen. Wir nehmen jedoch die Pflichten des Trägers wahr.<sup>11</sup> Eine besondere Aufmerksamkeit gilt der christlichen Pädagogik, der religiösen Erziehung und der pastoralen und

<sup>10</sup> Aufgrund der Arbeit eines Mitbruders von Maria Bronnen in der Klinik- und Altenseelsorge in Waldshut-Tiengen ist die monatliche Feier einer heiligen Messe im Seniorenhaus möglich.

<sup>11</sup> Es wird durch den PGR ein Kindergartenausschuss gebildet sowie aus dem Seelsorgeteam eine pastorale Ansprechperson eingesetzt.

seelsorglichen Begleitung der Erzieherinnen.

Im Rahmen der Seniorenarbeit fördern und unterstützen wir in den Pfarreien und pfarreiübergreifend Angebote für die älteren Menschen seelsorglich, pastoral, organisatorisch und finanziell durch die bestehenden katholischen Seniorenwerke bzw. durch neue Seniorenteam, Seniorenräte oder Seniorenausschüsse. Einmal im Jahr treffen sich die Verantwortlichen zum gemeinsamen Austausch, zur Jahresplanung und Weiterentwicklung der Seniorenarbeit.

Den Kranken und nicht mehr mobilen Gemeindemitgliedern wird in der Regel am Herz-Jesu-Freitag jeden Monats (1. Freitag im Monat) durch einen Priester oder Kommunionhelfer oder Kommunionhelferin die Kranken- bzw. Hauskommunion gespendet.

Unsere caritative Arbeit profitiert von den (noch) tragfähigen sozialen Netzen, die sich über Generationen in den Dörfern durch die christliche Kultur gebildet haben, genauso wie vom Vereinsleben in den Dörfern.

Wir suchen aktiv die Zusammenarbeit mit den weltlichen Vereinen<sup>12</sup> und beziehen diese wo möglich zur Mitgestaltung des Gemeindelebens ein. Wir stellen den Vereinen gerne kirchliche Räumlichkeiten (gegen einen gebotenen Mietzins) für Treffen, Feiern, Jahreskonzerte usw. im Rahmen unserer Möglichkeiten zur Verfügung.

Unsere Sorge gilt besonders auch den Kranken, Sterbenden und den trauernden Angehörigen. Die Seelsorger bzw. Priester im Kloster Maria Bronnen sind stets rufbereit für die Sterbenden bzw. ihre Angehörigen erreichbar. Wir ermutigen aktiv das Sakrament der Krankensalbung und die heilige Wegzehrung sowie den Sterbesegen zu empfangen. In der Zeit zwischen Tod und Beerdigung schätzen wir das Totengebet (Totenrosenkrantz) in der Gemeinde und fördern eine ansprechende, tröstende und die Auferstehung bezeugende liturgische Gestaltung durch die VorbeterInnen. Wenn gewünscht feiern wir die drei Stationen der kirchlichen Beerdigung: Verabschiedung und Beisetzung zusammen mit der Heiligen Messe für den/die Verstorbene („Seelenamt“). Wir bestärken die Gläubigen in der christlichen Tradition der Wertschätzung des toten Leibes und seiner Bestattung in der Erde. Wir wirken nach unseren Möglichkeiten bei der Gestaltung der Friedhofsordnungen darauf

<sup>12</sup> Landfrauengemeinschaften, freiwillige Feuerwehren, Musikvereine, Gesangsvereine, Turnergruppen, usw.

hin, dass bei kleiner werdenden Familien und vielfach nicht mehr am Friedhofsort wohnenden Angehörigen die Leibbestattung durch pflgefreie Erdgräber ermöglicht bleibt.

#### **4. Öffentlichkeitsarbeit**

Im vierwöchigen Turnus wird ein gemeinsamer Pfarrbrief „Mitteilungsblatt“ mit allen Gottesdienstzeiten und den wichtigsten Vermeldungen herausgegeben. Dieser liegt in allen Kirchen, Kapellen und an zentralen öffentlichen Orten wie Einkaufsgeschäften, Post- und Bankstellen in der SE zum Mitnehmen aus.

Grundlage für alle Termine, Veranstaltungen, Berichte und Ankündigungen in der SE ist die Homepage der Seelsorgeeinheit. Formulare, Newsletter und zielgruppenorientierte Rundbriefe, die über diese erstellt werden können, eröffnen neue und zielgruppen-gerechte Zugänge zu den Gemeindemitgliedern.

Darüber hinaus wird mehrmals im Jahr ein „Rundbrief“ publiziert, der an alle Haushalte der SE verteilt wird. Der Rundbrief befasst sich mit übergeordneten Themen der SE (z.B.: gemeinsame Bildungsreisen oder Pilgerfahrten, Beschreibung größerer Bau- und Restaurationsprojekte etc.).

#### **5. Pastorales Gebäudekonzept**

Um in der dezentral organisierten SE (s.o.) die pastorale Arbeit vor Ort zu ermöglichen, werden in den Ortschaften entsprechende Räumlichkeiten als Eigentum der Kirche oder Mietung bereitgestellt. Diese Räumlichkeiten dienen zur Unterstützung des pastoralen Lebens der Gemeinden. Sie sollen in erster Linie den kirchlichen Gruppen für ihre pastorale Arbeit zur Verfügung stehen (Bildungsangebote, Zusammenkünfte, Proben etc.).

Auf der Grundlage dieser Pastoralkonzeption und nach den Vorgaben der Erzdiözese Freiburg erarbeitete der Gebäudeausschuss des PGR das pastorale Gebäudekonzept der SE. Der formale Teil dieses Konzeptes besteht aus der Gebäudesubstanzerfassung und dem Kurzportrait jedes Gebäudes. Ende Sommer 2017 wurde dieses abgeschlossen und ist auf der Homepage veröffentlicht.

Es gibt in der Seelsorgeeinheit

7 Pfarrkirchen (der Besitz der Pfarrkirche in Gurtweil ist bestritten, aber fällt in absehbarer Zeit in den Besitz der Kirchengemeinde bzw. Pfarrei)

15 Kapellen

3 Gemeindehäuser (Berau, Gurtweil, Waldkirch)

5 Pfarrhäuser:

- Brenden (Verkauft ist genehmigt),
- Nöggeschwiel (Verkauf ist genehmigt),
- Gurtweil (Besitz ist bestritten, fällt in absehbarer Zeit in den Besitz der Kirchengemeinde bzw. Pfarrei),
- Waldkirch
- Weilheim.<sup>13</sup>

Es gibt in 4 Ortschaften (Stand 2018) angemietete bzw. mitfinanzierte Räume, die von der jeweiligen Pfarrei genutzt werden:

- in *Aichen* das Pfarrbüro und ein Besprechungszimmer für das Gemeindeteam im Gebäude der Gemeindehalle, sowie einen Landjugendraum im Schulhaus,
- in *Brenden* das Pfarrbüro im ehemaligen Rathaus sowie die Nutzung des Lesesaals im gleichen Gebäude,
- in *Weilheim* die Nutzung des Bürgersaals im Rathaus,
- in *Nöggeschwiel* die katholische öffentliche Bücherei im Schulhaus

In Brenden dienen die angemieteten Räume bereits als Ersatz für die ehemaligen Räume im Pfarrhaus, das zum Verkauf steht.

In Nöggeschwiel, wo das Pfarrhaus ebenfalls verkauft werden soll, sind künftige Räumlichkeiten für die Pfarrei in einem von der politischen Gemeinde (Käuferin des Pfarrhauses) erstellten Bürgerhaus geplant, deren Anzahl und Größe noch definiert werden müssen.

Die Gesamtfläche der bereitgestellten Räumlichkeiten orientiert sich für jede Pfarrei an den Vorgaben des erzbischöflichen Ordinariates für die zulässige Gemeindehausfläche pro Kirchengemeindemitglied.

<sup>13</sup> Für 9 Gebäude stehen in den nächsten 5 Jahren turnusmäßig größere Renovierungen an. Für 5 weitere Gebäude stehen in den nächsten 10 Jahren turnusmäßig Renovierungen an.

Im Rahmen der Gebäudesubstanzerfassung wurde für jene Gebäude, die nach dem Ampelsystem der Kurzportraits auf gelb oder rot stehen, ein akuter Investitionsbedarf von knapp 2 Mio. Euro (1.935.000 €) errechnet.

Pfarrhaus Brenden Grobkostenschätzung 500.000,—€  
Pater-Jordan-Haus Grobkostenschätzung 735.000,—€  
Schwester-Agnes-Haus Grobkostenschätzung 120.000,—€  
Kapelle Grobkostenschätzung 40.000,—€  
Kirche Berau Grobkostenschätzung 85.000,—€  
Pfarrscheune Waldkirch Grobkostenschätzung 150.000,—€  
Kapelle Indlekofen Grobkostenschätzung 120.000,—€  
Kirche Weilheim Grobkostenschätzung 35.000,—€  
Pfarrhaus Weilheim Grobkostenschätzung 150.000,—€

Es soll mittelfristig nach Möglichkeit an drei eigenen Gemeindehäusern festgehalten werden: eines in Berau, eines in Gurtweil und eines in Waldkirch. Für notwendige Optimierungen orientieren wir uns bei der anzustrebenden Größe jedes dieser drei Gemeindehäuser an den durch die Gebäudesubstanzerfassung ermittelten Richtwerten.

## **6. Personalkonzept**

Im Jahr 2018 soll das 2017 mit der Personalbestandsanalyse begonnene Personalkonzept auf der Grundlage dieser Pastoralkonzeption fertiggestellt werden. Ziel des Konzeptes ist zunächst, dass gleiche Arbeit und Dienste in allen Pfarreien gleich bezahlt werden.

Das Personalkonzept soll auch der Personalentwicklung in der SE dienen. Es ist kein statisches Gebilde, soll aber den Grundrahmen vorgeben, der bei Bedarf zeitnah angepasst werden muss.

Alle kirchlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind nicht nur für eine Pfarrei, Institution, Verein oder Gruppe allein eingestellt sondern für die ganze Kirchengemeinde. In der Arbeits- bzw. Dienstbeschreibung werden die Schwerpunkte und Einsatzgebiete umschrieben. Flexibilität, Aushilfe und Unterstützung wird je nach Notwendigkeit und Möglichkeit für jeden Dienort in der Kirchengemeinde vorausgesetzt.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gestalten und verantworten den Dienst in der Kirche mit und haben an seiner religiösen Grundlage und Zielsetzung teil. Deshalb wirken sie auch aktiv an der Gestaltung und Entscheidung über die sie betreffenden Angelegenheiten unter Beachtung der Verfasstheit der Kirche, ihres Auftrages und der kirchlichen Dienstverfassung mit. Wir fördern und erhalten zwischen dem Dienstgeber und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Bereitschaft zu gemeinsam getragener Verantwortung und vertrauensvoller Zusammenarbeit. Die von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den kirchlichen Einrichtungen gewählten Mitarbeitervertretungen (MAV) unterstützen wir im Rahmen ihrer Rechte .

Die von der MAV gewählten Mitglieder vertreten die Interessen der Mitarbeiter(innen) gegenüber dem Dienstgeber. Sie tragen maßgeblich zur Weiterentwicklung der Dienste und Einrichtungen bei. Ihre Aufgaben sind vergleichbar mit jenen von Betriebsräten im gewerblichen Bereich und von Personalräten in den öffentlichen Verwaltungen.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen fördern wir in ihren Gaben und Aufgaben durch Angebote und Schulungen sowie einer wertschätzenden Dankeskultur.



## Nachwort

Eine Seelsorgeeinheit und jede einzelne Gemeinde in ihr stehen in dynamischen Prozessen. Die hier vorliegende Pastoralkonzeption spiegelt diese Dynamik wider.

Diese Pastoralkonzeption ist mit ihren Vorläufern über Jahre mit den Pfarrgemeinderäten der SE entstanden. Sie spiegelt die Erfahrungen wider, die in den vergangenen Jahrzehnten in der SE gemacht wurden.

Eine erste Pastoralkonzeption war bereits 2007 entstanden und im INFOFLIP (2009) als „Leitbild der Seelsorgeeinheit“ abgedruckt.

Im Jahre 2013 folgte eine Pastoralkonzeption, die den formalen Vorgaben angepasst worden war, wie sie in den Pastoralen Leitlinien vom 01.11.2005 „Den Aufbruch gestalten“ der Erzdiözese Freiburg gegeben wurden.

Die Pastoralkonzeption stammt aus der lebendigen Praxis. Sie muss sich aber auch immer wieder in der Praxis bewähren und an ihr messen lassen. Die Gemeindeteams und der PGR sollen die Rückwirkung dieser dynamischen Prozesse auf die Pastoralkonzeption aufmerksam wahrnehmen, damit diese für die Pastoralkonzeption zu einer ständigen Selbsterneuerung werden können.

Die mehr grundsätzlichen und teilweise abstrakten Aussagen der Pastoralkonzeption erfordern im Nachgang ihrer Genehmigung durch den PGR konkrete Maßnahmen und Umsetzungen.

Deshalb wird eine Arbeitsgruppe gebildet, die aus mindestens zwei Vertretern aus dem Pfarrgemeinderat und höchstens je einem Teammitglied der sieben Gemeindeteams besteht.

Die Arbeitsgruppe soll den Umsetzungsprozess der Pastoralkonzeption begleiten und fördern.

Die hier vorliegende Pastoralkonzeption wurde am 22. März 2018 in der Sitzung des Pfarrgemeinderates der Seelsorgeeinheit Maria Bronnen einstimmig verabschiedet.



P. Dr. Hermann-Josef Zoche (Leiter)  
Tel.: 07755-239  
Mobil: 0171 5574587  
kontakt@paterzoche.de  
oder  
p.hermann-josef@kath-mariabronnen.de

P. Christoph Eichkorn  
Tel.: 07741-2715  
(Weiterleitung auf Mobil)  
Mobil: 0160 4771752  
p.christoph@kath-mariabronnen.de

P. Matthias Hanisch  
Tel.: 07755-930 115  
p.matthias@kath-mariabronnen.de